

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 77 (1951)

**Heft:** 12

**Illustration:** "Und vergiss nicht die Hand der Damen zu küssen [...]

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# von heute

man durch alle Stände, auch in den niedrigeren, häufiger als man meint. Eine Mutter, wie wir sie bedürfen, muß des Mannes Last teilen können und wollen, muß sich genügen lassen mit Arbeit und der Liebe der Kinder statt aller andern Genüsse. Sie darf in Ungenügsamkeit nicht die Haussäure sein, die alles verbittert, sie muß die Hausonne sein, die alles heiter und lieblich macht.

Aus «Die Armennot» Seite 181/182 fünfzehnter Band von Jeremias Gotthelf, Eugen Rentsch Verlag, 1925 Ausgabe.

## Die schlanke Linie – einmal anders gesehen

Liebes Bethli! Es gibt viele arme Ebastöchter, die seufzend auf der Waage stehen, seufzend ihre diversen Rundlichkeiten beobachten, Zitronensaft trinken und sich heroisch von allen Süßigkeiten fernhalten und so weiter. Genau weiß ich es nicht einmal, denn ich gehöre leider zur anderen Sorte. Ja, Du hast richtig gelesen, – leider habe ich gesagt. Weißt Du auch was es heißt, nicht rundlich zu sein?? Ich habe schon Pralinés gegessen, daß es mir und meinem Portemonnaie beinahe schlecht wurde. Ich bestelle sämtliche Cafés und Schokoladenportionen mit Nidle. Ich esse viel Suppe und schlafe über Mittag. Zum Frühturnen langt es am Morgen sowieso nicht. Skifahren tue ich auch am liebsten per Skilift und im Februar, wenn man so schön an der Sonne liegen kann ... Und der Erfolg? «Nun ja, Du siehst nicht schlecht aus, aber

ein wenig dicker könntest Du schon sein». Das ist so die harmloseste Form der Bemerkungen, die ich zu hören bekomme. Schlimmer ist's schon wenn meine ehemaligen Schulfreundinnen mich mit dem Ausruf begrüßen: «Bist Du aber schlank geworden, so warst Du doch früher nicht!» (Wobei ich ihnen dann das Wörtchen «alt» vom Gesicht abzulesen vermeine ...) Und als ich mir jenes wunderschöne grüne, sehr decolletierte Abendkleid erstehen wollte, mußte ich traurig feststellen, daß mein bloßgestelltes Knochengerüst nun wieder nicht ganz so gut zum tollen Abendkleid gepaßt hätte. Salzfässer wirken nicht dekorativ. Schade! Und dann die anderen Sticheleien, wegen der «Herzlosigkeit» und so, die will ich Dir lieber ersparen. Eben, zu viel ist zu viel und zu wenig ist auch nicht das Wahre. Also Bethli, meinst Du, ein solches Bohnenstangendasein sei ein Schleck! Nun, Du wirst lachen. Das seien keine Sorgen. Nein, das wieder nicht. Klagen will ich ja auch nicht, gesund bin ich schon. Aber eben, so ein wenig runder, man hätte gleich mehr Charme ...

Vielleicht weißt Du einen Rat ... jedenfalls sei recht herzlich gegrüßt von Bohnenstange.

## Die braven Ehemänner ...

Oder zur Abwechslung «öppis Jungs»

In einem Industrieort, wo ich arbeite, war letzthin ein Werkmeister aus einem Bergkanton einige Tage mit der Beaufsichtigung von Montagearbeiten beschäftigt. Er wohnte im gleichen Hotel wie ich. Am Mittagstisch – den wir teilten – hatte ich eine Illustrierte geöffnet. Die Seite zeigte Make-up-Schönheiten und die Überschrift lautete «Schönheit für eine Stunde». Es war dort die Rede von



«Und vergiß nicht die Hand der Damen zu küssen; vergiß nicht dem Herrn Minister eine Zigarre anzubieten und vergiß ja nicht mit dem Herrn Oberst über Pferde zu reden; vergiß nicht ....»

France Dimanche

Mietschönheiten für Photographen (als Modelle) für so und so viel für die Stunde. Als mein vis-à-vis den Titel «Schönheit für eine Stunde» gesehen hatte – er las dann nicht weiter – schmunzelte er über den Teller geneigt und meinte zu mir gewandt: «Warum au nöd, öppé die brucht mer zur Abwechslung öppis Jungs!»

Asp.

Zuschriften und Beiträge für die Frauenseite bitten wir an den Nebelpalter Rorschach, Redaktion «Die Seite der Frau» zu adressieren.



## La Marmite

Restaurant . Bar . Tel. (051) 34 24 13

## Iss Dich schlank

und restauriere Dich in der „Marmite“

Paul Kaiser-Suter Restaurateur  
Schiffbrücke 6 Zürich 1



## Gasthof Traube, Wynau

direkt an der Zürich-Bernstrasse

Seit 1862 Familie Egger Tel. (063) 3 6024

- Durch Itempflege schuppenfrei
- Durch Itempflege schönes Haar
- Durch Itempflege volles Haar
- Durch Itempflege neues Haar

ERHÄLTLICH IN COIFFEUR- UND PARFUMERIESALONS



Sein letzter Wunsch!

... er schreibt auf HERMES

**Weißfluß** – leidende gesunden mit der auf doppelte Weise wirk-  
samen Paralbin-Kur zu Fr. 10.80 komplett. Erhältlich in  
Apoth. u. Drog. wo nicht, diskreter Postversand durch  
Lindenholz-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1